



# KINDERFREUNDLICHE KOMMUNEN

Eine Initiative von

unicef  
für jedes Kind



Infobrief Kinderfreundliche Kommunen e.V.

November 2019

## Liebe Interessierte,

In diesem Herbst ist viel passiert. Vier neue Kommunen wurden aufgenommen, zwei Kommunen haben das Siegel erhalten, vier Kommunen haben das Siegel bereits zum zweiten Mal erhalten. Wir freuen uns, dass unsere Arbeit so wert geschätzt wird und wir die Zusammenarbeit fortsetzen.

Ein besonderes Highlight war der erste internationale Child Friendly Cities Summit, der Weltgipfel der Kinderfreundlichen Kommunen, in Köln. Aus Deutschland nahmen 19 Kommunen teil. Bundeskanzlerin Angela Merkel begrüßte die Teilnehmenden mit einer Videobotschaft, in der sie hervorhob, wie wichtig das Programm "Kinderfreundliche Kommunen" für ein gesellschaftliches Klima ist, in dem Kinder geschützt, ihre Rechte geachtet und ihre Anliegen beachtet werden. Sie lobte die Arbeit der Städte und Gemeinden, Kinderrechte auf lokaler Ebene zu stärken. Wir freuen uns über diese Aufmerksamkeit.



Children have qualities  
which are vital if our societies are to thrive.

## Inhaltsverzeichnis

### Internationales

- [Grußwort von Angela Merkel zum CFCI](#)
- [CFCI Summit in Köln](#)

### Neues aus den Kommunen

- [Neue Kommune Witzenhausen](#)
- [Neue Kommune Maintal](#)
- [Neue Kommune Bad Pyrmont](#)
- [Neue Kommune Hemmoor](#)
- [Siegel in Puchheim](#)
- [Siegel in Taunusstein](#)
- [Siegelverlängerung in Wolfsburg](#)
- [Siegelverlängerung in Regensburg](#)
- [Siegelverlängerung in Weil am Rhein](#)
- [Siegelverlängerung in Algermissen](#)

### Personalien

- [Vorstellung der Sachverständigen  
Oggi Enderlein und Elisabeth Heeke](#)

### Neues aus dem Verein

- [Jahrestagung 2019](#)
- [Dialogforum in Dormagen](#)
- [Neue Fachbeiträge](#)
- [Aktionsbündnis Kinderrechte ins  
Grundgesetz](#)



## Child Friendly Cities Summit in Köln

Vom 15. Oktober bis 18. Oktober 2019 fand in Köln der erste internationale Child Friendly Cities Summit statt. Auf dem Gipfel kamen mehr als 550 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Fachleute sowie Kinder und Jugendliche aus Städten und Gemeinden aus mehr als 60 Ländern zusammen, um Maßnahmen zur Stärkung der Kinderrechte auf lokaler Ebene zu verabreden.

Die verabredeten Maßnahmen wurden in einer Erklärung, der [„Child Friendly Cities Mayors’ Declaration“](#), festgehalten, die mehr als 100 Bürgermeister\_innen aus der ganzen Welt unterschrieben. Auch die Bürgermeister\_innen aus dem deutschen Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ haben sich offiziell zu den Zielen der Erklärung bekannt.

Natürlich durften bei dem Summit auch die Stimmen der Kinder und Jugendlichen nicht fehlen. Sie präsentierten zum Abschluss des Gipfels ihre Forderungen in einem Manifest unter dem Namen [„Our cities. Our lives. Our future.“](#).

„Wir haben den Summit genutzt, einen Blick über den Tellerand zu werfen. Spannend waren die unterschiedlichen Herausforderungen in den verschiedenen Ländern, aber auch die Ähnlichkeit vieler Fragestellungen z.B. bei der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Stadtplanung. Hier hat mich der Einsatz von Creative Thinking in Vietnam besonders beeindruckt“, sagte Dominik Bär, der Geschäftsführer von Kinderfreundliche Kommunen.

Die Child Friendly Cities Initiative von UNICEF bildet das Dach unseres Vorhabens „Kinderfreundliche Kommunen“. Seit 1996 setzt sie sich international dafür ein, Kommunen kinderfreundlicher zu gestalten und die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention auf lokaler Ebene voranzutreiben.

## Jahrestagung 2019

KINDERRECHTE  
KOMMUNAL  
VERWIRKLICHEN

Jahrestagung – Ergebnisse des Bausteins

Kinderrechte im Verwaltungshandeln

12.12.2019

In der Landesvertretung Hessen in Berlin

Unser Verein begleitet seit über sieben Jahren nunmehr 25 Kommunen bei der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention. Mit einem anspruchsvollen Programm fördern wir die Umsetzung von nachhaltigen Konzepten und Strukturen vor Ort. Die Kommunalverwaltung ist dabei eine ausschlaggebende Akteurin.

Vor diesem Hintergrund entwickeln wir seit 2017 den Baustein „Kinderrechte im Verwaltungshandeln“, der vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird. Nun möchten wir mit Ihnen die vielfältigen Ergebnisse dieses dreijährigen Fördervorhabens teilen!

Zur Anmeldung geht's [hier](#)!

Das aktuelle Programm können Sie [hier](#) nachlesen.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration statt.



## Dialogforum in Dormagen

Das zweite Dialogforum der Kinderfreundlichen Kommunen im Jahr 2019 fand in der Stadt Dormagen bei Köln statt. Mit Vertreter\_innen aus 23 Kommunen, dem Büro-Berlin-Team von Kinderfreundliche Kommunen e.V. sowie einer Vertreterin von UNICEF und einem Referenten nahmen insgesamt 40 Personen teil. Damit war dies das bisher größte Dialogforum.

Der Bürgermeister von Dormagen, Erik Lierenfeld, eröffnete die Veranstaltung und betonte dabei das Gestaltungspotential der Kinder und Jugendlichen in der Kommune. Die Städte Witzhausen, Maintal und Bad Pyrmont nahmen in Dormagen das erste Mal an einem Dialogforum teil und bekamen die Gelegenheit sich vorzustellen. Der Verein präsentierte Neuigkeiten aus dem Bereich des Qualitätsmanagements und stellte die kommenden Schritte in der Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vor. Zum Austausch der kommunalen Vertreter\_innen untereinander fand ein Marktplatz statt, für den die Kommunen eigenes Material mitgebracht hatten. Der Beteiligungsexperte Udo Wenzl stellte seine Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Schulen vor. Im Austauschforum bekamen die Teilnehmenden die Gelegenheit sich in Kleingruppen vertiefend mit Themen ihrer Wahl zu beschäftigen. Hier wurde noch einmal die Thematik Beteiligung und Schule aufgegriffen, aber beispielsweise auch über Nachhaltigkeit – sowohl im ökologischen als auch im kinderrechtlichen Sinne – diskutiert.

Das nächste Dialogforum wird im März 2020 in Garmisch-Partenkirchen stattfinden.



## Werfen Sie einen Blick auf unsere Fachbeiträge !

Hier finden Sie Beiträge, Interviews und Erfahrungsberichte rund um das Thema Kinderrechte auf kommunaler Ebene. Sowohl unsere Sachverständigen als auch Entscheider\_innen aus den teilnehmenden Kommunen veröffentlichen regelmäßig Beiträge. Die Fachbeiträge sind ein digitaler Think Tank, der die wissenschaftliche Theorie mit der angewandten Kommunalpolitik verbindet.

## Platz zum Wachsen: Stadtgestaltung für Kinder und Jugendliche

Ein Fachbeitrag von Katalin Saary und Susanne Fuchs

Lebensbereiche für Kinder und Jugendliche werden in der Regel von Erwachsenen geplant. Die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen werden dabei nicht immer berücksichtigt oder gar bewusst ignoriert. Dieser Fachbeitrag beleuchtet, wie die Mitsprache von Kindern und Jugendlichen bei der Gestaltung ihrer Umwelt, insbesondere im Bereich Mobilität und Verkehr, funktionieren kann und welche Beteiligungsformate hierfür geeignet sind. Anhand verschiedener Best Practice-Beispiele werden Projekte vorgestellt, die zu einer deutlichen Verbesserung der Kinder- und Jugendmobilität und Sicherheit in den Städten und Gemeinden geführt hat.

[weiterlesen](#)

## Kinderrechte auf Spielfesten – eine effektive Methode zur Informationsvermittlung

Ein Interview mit Anna Schledorn

Der Bekanntheitsgrad der Kinderrechte in Deutschland ist nach wie vor gering. Eine Mehrheit der Bevölkerung kennt sie nur dem Namen nach oder gar nicht. Dieses Bekanntheitsdefizit müssen besonders kinderfreundliche Städte und Kommunen ernst nehmen. Anna Schledorn, Ansprechpartnerin für die Kommune Regensburg, erläutert in dem Interview, welche Formate die Stadt entwickelt hat, um spielerisch auf die Kin-

derrechte aufmerksam zu machen. Kinder- und Familienfeste eignen sich hierbei besonders zur Informationsvermittlung. Je öfter und zwangloser sich Kinder und Jugendliche über ihre Rechte informieren können, desto selbstverständlicher nehmen sie sie wahr.

[weiterlesen](#)

## Kinderrechte im Gemeinwesen verankern – Informationen richtig anbringen

Ein Fachbeitrag von Prof. Dr. Roland Roth

Empirische Untersuchungen belegen immer wieder, dass die Kinderrechte sowohl unter Kindern und Jugendlichen als auch unter Erwachsenen kaum bis gar nicht bekannt sind. Städte und Kommunen, die umfassend über Kinderrechte informieren, sind somit auf dem richtigen Weg zu mehr Kinderfreundlichkeit. Ein gutes Wissen darüber ist die Basis für eine effektive Kinderrechtspolitik. Denn nur wenn die Kinderrechte bei allen Beteiligten ins Bewusstsein gedrungen sind, wird Kinderfreundlichkeit zum Leitmotiv. Dieser Fachbeitrag informiert über verschiedene Möglichkeiten der Informationsvermittlung und die Bedeutung der Kinder- und Jugendbeteiligung für dieses Themenfeld.

[weiterlesen](#)

## ELTVILLE – aus #FridaysforFuture wird#YourCityforFuture

Ein Kurzbericht von Patrick Kunkel

Die weltweiten Klimaproteste „Fridays for Future“ von Schüler\_innen haben viel Aufmerksamkeit erfahren und die Politik unter Zugzwang gesetzt. Die Stadt Eltville hat das Engagement der Kinder und Jugendlichen mit großem Interesse verfolgt und veranlasst, sie zukünftig noch mehr am politischen Geschehen zu beteiligen. Aus den Freitagsdemonstrationen entstand die Bewegung „#YCFF – YourCityforFuture“.

[weiterlesen](#)

[Hier gelangen Sie zu den Fachbeiträgen](#)

## Sachverständig für Potsdam und Senftenberg: Oggi Enderlein



Oggi Enderlein ist als Mitglied der Sachverständigenkommission des Vereins Kinderfreundliche Kommunen von Anfang an aktiv und entwickelte zwischen 2012 und 2014 die Grundzüge des Programms entscheidend mit. 2013 übernahm sie die Begleitung der Stadt Senftenberg, 2015 kam Potsdam hinzu. Als Diplom Kinder- und Jugendpsychologin, Coach und Supervisorin beschäftigt sie sich insbesondere mit den alterstypischen und für die Entwicklung relevanten Lebensthemen und Bedürfnissen von ‚Großen Kindern‘ zwischen 6 und 13 Jahren. Zum Vorhaben „Kinderfreundliche

Kommunen“ kam sie durch die enge Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderhilfswerk vor allem bei den Themen Recht auf Beteiligung, auf Spiel und Freizeit und auf ein gesundes Aufwachsen.

Bei der Begleitung von Potsdam und Senftenberg erlebt sie die Gespräche mit den Kinderbeauftragten und anderen Engagierten in den Kommunen, sowie die Begegnung mit den Kindern, die als „Sachverständige“ in die kommunale Entwicklung einbezogen sind, immer wieder als bereichernd. „Jede Begegnung gibt Hinweise, was fehlt und was beispielhaft gelingt. Auch zu sehen, wie sich die Stimmung in einer Kommune verändert, ist spannend. Die Erkenntnisse und Erfahrungen, die ich aus den Begegnungen mit den Kommunen mitbringe, bestätigen immer wieder wie wichtig und sinnvoll es ist, die Sicht und die Bedarfe der Kinder im Blick zu haben.“ Sie empfindet es als ermutigend und motivierend, zu erleben, dass sich Erwachsene an verschiedenen Orten und mit unterschiedlichen Verantwortungen engagieren, den Kindern im Sinn der UN-Kinderrechtskonvention die bestmöglichen Bedingungen für ein gutes Aufwachsen zu geben.

## Sachverständig für Eltville und Oestrich-Winkel: Elisabeth Heeke

Elisabeth Heeke engagiert sich als Sachverständige für unser Programm seit 2018. Die ausgebildete Sozialpädagogin mit dem Schwerpunkt Partizipation und Demokratiebildung stieg mit dem Vor-Ort-Gespräch in Oestrich-Winkel ein und übernahm 2019 auch die Begleitung der Stadt Eltville. „Bei der Begleitung der beiden Nachbarkommunen interessieren mich die langfristigen Wirkungen des Programmes „Kinderfreundliche Kommunen“ über den Jugendbereich hinaus in Verwaltungsspitze und Politik. Ich bin gespannt, welche Synergien und Unterschiede sich gerade für die beiden Nachbarkommunen ergeben.“



Elisabeth Heeke arbeitet für den kommunalen Landschaftsverband Westfalen-Lippe, in der Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung des Landesjugendamtes. Sie berät Kommunen in ganz Nordrhein-Westfalen zur Kinder- und Jugendbeteiligung. Bei der Begleitung der Kommunen ist es ihr wichtig, Personen zu begeistern, die vorher keinen Bezug zu Kinderrechten hatten, wie z.B. Mitarbeitende aus der Stadt- und Verkehrsplanung. „Ich erlebe, dass die Umsetzung der Kinderrechte vor allem das persönliche Engagement Einzelner braucht und gleichzeitig durch abgesicherte Konzepte zur Alltagsroutine im kommunalen Handeln werden muss. Aber wir müssen Kinderrechte auch den Kindern und Jugendlichen, ihren Eltern und Nachbarn vermitteln. Das ist gelebte Kinderfreundlichkeit.“

## Witzenhausen hat sich unserem Vorhaben angeschlossen



Ansprechpartnerin Rukin Tatli, Bürgermeister Daniel Herz und Geschäftsführer Dominik Bär bei der Vereinbarungsunterzeichnung

Am 10. September hat Witzenhausen die Vereinbarung unterzeichnet. Damit ist Witzenhausen nach Hanau, Taunusstein, Oestrich-Winkel, Eltville und Lampertheim die sechste hessische Kommune im Programm.

In der Kirschen- und Universitätsstadt Witzenhausen leben insgesamt rund 2.500 Kinder und Jugendliche. Die Stadt hat bereits einiges für das Wohl ihrer jungen Bewohner\_innen unternommen. Ein fester Jugendrat, gelungene Beteiligungsmaßnahmen und eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Schulen der Stadt belegen den guten Weg Witzenhausens.

Die Themenkreise „Kinder- und Jugendbeteiligung“ und „Kinderrechte in Verwaltung und Gesellschaft“ liegen der Kommune besonders am Herzen und haben die Stadtverordneten dazu veranlasst, sich für die Umsetzung des Vorhabens „Kinderfreundliche Kommunen“ einzusetzen. Bürgermeister Daniel Herz betonte bezugnehmend auf das Programm: „Der Stadt Witzenhausen ist es wichtig, sich neben der Familienfreundlichkeit auch konkret den Kindern und Jugendlichen sowie deren Demokratiebildung und Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort zu widmen. So soll durch einen detaillierten, gemeinsam erarbeiteten Aktionsplan eine nachhaltige und zukunftsorientierte Kinder- und Jugendarbeit auf den Weg gebracht werden.“

## Maintal ist neu im Programm

Maintal hat am 19. September die Vereinbarung unterzeichnet. Maintal liegt in direkter Nachbarschaft zu Hanau – der ersten Stadt in Deutschland, die das Siegel „Kinderfreundliche Kommunen“ erhielt. In Maintals vier Stadtteilen mit ihrer Mischung von urbanen und ländlichen Charakteristiken leben fast 7.000 Kinder und Jugendliche. Der Slogan „Stadt, Land, Fluss“ steht als Symbol für die Vielfalt der Stadt und dafür, dass hier Vieles in Bewegung, im Fluss ist.



Bürgermeisterin Monika Böttcher, Ansprechpartnerin Heidrun Barnikol-Veit und die stellvertretende Vorsitzende von Kinderfreundliche Kommunen Andrea Flory bei der Vereinbarungsunterzeichnung

Maintal hat bereits Zeichen gesetzt und gezeigt, dass ihr die Berücksichtigung von Kinder- und Jugendinteressen wichtig ist. Institutionen wie der Beirat ‚Kinderfreundliche Stadt Maintal‘, die Kinderbeauftragte sowie das kinder- und jugendpolitische Konzept der Stadt setzen positive Impulse und verdeutlichen das Potential der Stadt. Mit der Teilnahme am Vorhaben will die Stadt in allen relevanten Handlungsfeldern noch kinderfreundlicher werden.

Bürgermeisterin Monika Böttcher sagte: „Kinder sind unsere Zukunft — sie sind die Akteur\_innen von morgen. Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir sie bestmöglich fördern, bei Entscheidungen beteiligen, ihre Anliegen und Ideen ernstnehmen. ‚Kinderfreundliche Kommune‘ zu sein, ist für mich auch Ausdruck lebendiger Demokratie: Durch eine stärkere Beteiligung der jungen Generation ermöglichen wir, dass sie die Zukunft unserer Stadt aktiv mitgestalten.“

## Bad Pyrmont auf dem Weg zur „Kinderfreundlichen Kommune“



Bürgermeister Klaus Blome und Geschäftsführer Dominik Bär unterzeichnen die Vereinbarung.

Seit dem 7. Oktober ist die Kurstadt Bad Pyrmont Teil des Vorhabens „Kinderfreundliche Kommunen“. Bad Pyrmont liegt im niedersächsischen Landkreis Hameln-Pyrmont und ist überregional bekannt für seine diversen traditionsreichen Kureinrichtungen. Bad Pyrmont hat insgesamt rund 19.500 Einwohner\_innen, von denen mehr als 2.700 Kinder und Jugendliche die Stadt ihr zu Hause nennen.

Bad Pyrmont hat schon einiges für die Beteiligung ihrer jungen Bewohner\_innen unternommen: In diesem Sinne kann das Jugendparlament, das seit 20 Jahren besteht, ein guter Ausgangspunkt für die weiteren Schritte sein. Über die Partizipation von Kindern und Jugendlichen hinaus wird nun eine zentrale Aufgabe darin liegen, die Kinderrechte auf allen Ebenen von Politik und Verwaltung zu verankern.

Bad Pyrmonts Bürgermeister Klaus Blome betonte: „Mit der Teilnahme am Programm ‚Kinderfreundliche Kommunen‘ konzentrieren wir uns vermehrt auf die Entwicklungspotentiale und Stärken unserer Stadt und bauen diese aus. Von der Zusammenarbeit mit dem Verein ‚Kinderfreundliche Kommunen‘ erwarten wir Anregungen und Unterstützung, um die Situation von Kindern und Jugendlichen konkret zu verbessern.“

## Hemmoor hat die Vereinbarung unterzeichnet



Geschäftsführer Dominik Bär, Bürgermeister Lasse Weritz und Stadtdirektor Dirk Brauer bei der Vereinbarungsunterzeichnung

Die Stadt Hemmoor hat sich am 21. Oktober dem Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ angeschlossen. Hemmoor liegt im Landkreis Cuxhaven in Niedersachsen. Die Stadt ist nach Wolfsburg, Algermissen, der Wedemark und Bad Pyrmont die fünfte Kommune aus diesem Bundesland, die sich dem Programm anschließt.

Hemmoors Bürgermeister Lasse Weritz sagte: „In der Stadt Hemmoor sind bereits viele Akteure für Kinder und Jugendliche tätig. Im Rahmen der Teilnahme am Programm

‚Kinderfreundliche Kommunen‘ möchte die Stadt insbesondere den Kindern und Jugendlichen selbst eine bessere Mitsprache und Beteiligung bei wichtigen Entscheidungen ermöglichen. So sollen Kinderinteressen verbindlich auch bei Verwaltungsabläufen berücksichtigt werden und die wichtigen Akteure in Politik und Verwaltung für die UN-Kinderrechtskonvention sensibilisiert werden. In diesem Prozess wollen wir daran arbeiten, dass verbindliche Strukturen für eine kinderfreundliche Stadtentwicklung geschaffen werden.“

Durch die Teilnahme am Programm will Hemmoor die Kinderrechte im Allgemeinen bekannter machen und die Beteiligungsrechte weiter ausbauen und verankern. Insbesondere im Themenbereich Partizipation hat Hemmoor bereits einen wichtigen Schritt geleistet, indem eine Ratsbeauftragte für Kinder- und Jugendbeteiligung eingesetzt wurde.

## Puchheim wird Kinderfreundliche Kommune



Vorstandsmitglied Haimo Liebich und erster Bürgermeister Norbert Seidl bei der Siegelübergabe in Puchheim

Puchheim wurde am 8. November mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet. Bei etwas regnerischem Wetter nahm der Erste Bürgermeister Norbert Seidl auf der Kennedywiese das Siegel von Haimo Liebich, Vorstandsmitglied des Vereins, entgegen. Anschließend wurde das Festprogramm spontan ins Trockene in das Jugendzentrum der Stadt verlegt.

„Die Welt gehört in Kinderhände‘ – mit dieser Textzeile von Herbert Grönemeyer haben wir uns auf den Weg zur Kinderfreundlichen Kommune gemacht.

Vieles wurde seitdem durch Kinder bestimmt, mit Kindern erarbeitet und für Kinder gebaut. Die größte Herausforderung aber bleibt: unser Handeln immer wieder daran auszurichten, was für die nächsten Generationen wichtig ist. Und diese Aufgabe kann die nächste Generation am allerbesten selbst mitentscheiden. Deswegen: Puchheim gehört in Kinderhände. Wir freuen uns riesig, dass wir das Siegel ‚Kinderfreundliche Kommune‘ entgegennehmen dürfen“, betont der Erste Bürgermeister der Stadt Puchheim, Norbert Seidl.

Puchheim hat bereits einige Maßnahmen für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen angestoßen. Haimo Liebich zeigte sich überzeugt, dass die Umsetzung des Aktionsplans in den nächsten drei Jahren deutlich zu noch mehr Kinder- und Jugendfreundlichkeit in der Stadt beitragen werde.

## Taunusstein bekommt das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“



Sachverständiger für Taunusstein Gerd Engels, Sachverständige für Taunusstein Ina Schubert, Dominik Bär, Bürgermeister Sandro Zehner und Anne Lütkes

Als letzte Kommune im Jahr 2019 erhielt Taunusstein am 22. November das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“. Der Bürgermeister von Taunusstein, Sandro Zehner, nahm das Siegel von unserer Vorstandsvorsitzenden Anne Lütkes entgegen.

Sandro Zehner betonte: „Ich freue mich, dass sich die Stadt Taunusstein mit dem Erhalt des Siegels ‚Kinderfreundliche Kommune‘ und dem damit verbundenen Aktionsplan, auf den Weg begibt, die Kinderrechte und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am gesellschaftlichen

Prozess in ihrer ‚Stadt‘ festzuschreiben. Kinder und Jugendliche sollen sich in ihrer ‚Stadt‘ wohlfühlen und diese von Beginn an mit gestalten können. Der gemeinsame Weg von Verwaltung, Politik, Kindern und Jugendlichen und Erwachsenen soll am Ende nicht nur zu einer kinderfreundlichen Stadt führen sondern zu einer menschenfreundlicheren Stadt in der sich alle wohl fühlen. Wir blicken gespannt und freudig auf die kommenden drei Jahre“.

Anne Lütkes zeigte sich erfreut: „Mit dem Aktionsplan macht sich Taunusstein auf den Weg, die Partizipation von jungen Bewohner\_innen weiter konsequent umzusetzen und in den gesamtstädtischen Beteiligungsprozess zu integrieren. Die mit Verabschiedung des Aktionsplans neu geschaffene Stelle einer oder eines Kinder- und Jugendbeauftragten wird diesen Prozess tatkräftig unterstützen und die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention auf kommunaler Ebene weiter vorantreiben.“



## Wolfsburg verlängert das Siegel um weitere drei Jahre



Bundesfamilienministerin Franziska Giffey, Oberbürgermeister Klaus Mohrs, Geschäftsführer von UNICEF Deutschland Christian Schneider und Vorstandsvorsitzende von Kinderfreundliche Kommunen Anne Lütkes bei der Siegelverlängerung in Wolfsburg

Wolfsburg leisten einen großen Beitrag zur Umsetzung der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. In dieser Legislaturperiode wollen wir die Kinderrechte im Grundgesetz verankern. Ich freue mich, dass 20 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus ganz Deutschland dieses Vorhaben unterstützen und das im Juli mit einem Aufruf öffentlich gemacht haben. Sie zeigen, dass sie bereit sind, die Kinderrechte vor Ort zu stärken. Und sie engagieren sich dafür, Kinder und Jugendliche zu beteiligen, wenn es um ihre Belange geht. Dafür müssen Bund, Länder, Kommunen und Zivilgesellschaft sich gemeinsam einsetzen.“

Nach Abschluss des ersten Aktionsplans wurden in einer Zukunftswerkstatt, Fortbildungen und Beratungsgesprächen weiterführende Maßnahmen für Wolfsburg entwickelt.

## Regensburg verlängert das Siegel als dritte Kommune Deutschlands

Die Feier der Siegelverlängerung fand am 15. September im Rahmen des jährlichen Familienspielfests im Villa-Park statt. Als Zeichen der weiteren Zusammenarbeit und Auszeichnung der Stadt überreichte Dr. Heide-Rose Brückner, Senior Consultant des Vereins, Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer dazu eine Urkunde.

Als eine unserer Pilotkommunen ist Regensburg bereits seit 2012 im Programm und wurde 2015 mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet.

Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer sagte: „Mich freut es sehr und ich bin auch stolz, dass Regensburg seit 2015 schon das Siegel ‚Kinderfreundliche Kommune‘ innehat und jetzt auch weiterhin tragen darf. Das bedeutet, dass wir das bereits gute Niveau in unserer Stadt halten können. Gleichzeitig dürfen wir nicht aufhören, daran weiter zu arbeiten. Eine der zentralen Aufgaben ist der Ausbau von Kindertagesstätten, damit die Kinder eine gute Betreuung erhalten. Es ist auch wichtig Kinder und junge Menschen ernst zu nehmen und zu beteiligen, auch und gerade bei wesentlichen kommunalpolitischen Fragen. Dabei wollen wir besonders Wünsche und Vorschläge zur Gestaltung des eigenen Lebensumfeldes berücksichtigen. Kinderrechte dürfen nicht nur auf dem Papier stehen, sondern müssen gelebt werden.“



Rana-Nur Önal vom Jugendbeirat der Stadt Regensburg, Koordinatorin von Kinderfreundliche Kommunen Annerose Raith, Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Senior Consultant des Vereins Dr. Heide-Rose Brückner

## Weil am Rhein verlängert als erste Kommune Baden-Württembergs



Strahlende Gesichter und gute Stimmung bei der Siegelverlängerung

uns besonders, dass die Stadt den Prozess gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen fortführt. Ein Meilenstein der vergangenen Jahre ist der Beschluss des ‚Verwaltungsleitfaden Kinder- und Jugendbeteiligung‘. Durch den neuen Aktionsplan wird die Partizipation von Kindern und Jugendlichen weiter gestärkt und auf der Verwaltungsebene integriert. Nicht zuletzt setzt sich Weil am Rhein als im Dreiländereck Deutschland – Frankreich – Schweiz gelegene Stadt für den länderübergreifenden Dialog ein und fördert so die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention über Deutschlands Grenzen hinaus.“

Die weiterführenden Maßnahmen des zweiten Aktionsplans wurden gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen in einer Zukunftswerkstatt partizipativ entwickelt.

Oberbürgermeister Wolfgang Dietz lud am 4. November zur Feier der Siegelverlängerung in das Rathaus der Stadt ein. Als Zeichen der weiteren Zusammenarbeit und Auszeichnung der Stadt überreichte Vorstandsvorsitzende des Vereins, Anne Lütkes, eine Urkunde.

Die Stadt nimmt bereits seit 2012 am Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ teil.

Anne Lütkes betonte: „Nachdem sich Weil am Rhein 2012 als eine der ersten Städte in Deutschland dazu bekannt hat, kinderfreundlicher zu werden, freuen wir

## Algermessen verlängert als zweite Kommune Hessens



Holger Hofmann, Bürgermeister Wolfgang Moegerle und Dominik Bär bei der Siegelverlängerung in Algermessen

ner\_innen ermöglichen politische Prozesse mitzugestalten und zu steuern. Algermessen hat es geschafft, das Thema Kinderrechte in allen Verwaltungsbereichen zu verankern und zu stärken. Mit dem neuen Aktionsplan sind diese ambitionierten Ziele nun fortgeschrieben worden.“

Anwesend war auch der Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerkes Holger Hofmann. Er sagte: „Nach der Aufstellung des ersten Aktionsplanes und der Verleihung des Siegels im Jahr 2016 hat die Gemeinde Algermessen gezeigt, dass sie allen finanziellen Herausforderungen zum Trotz eine strukturelle Verankerung der Kinderrechte sowie deren engagierte Umsetzung in 14 Einzelmaßnahmen erreichen konnte. Es gilt nun weitere Stufen auf dem Weg zur kinderfreundlichen Kommune zu nehmen, die im neuen Aktionsplan klar benannt sind, doch die Kinderrechte sind aus dem Leitbild der Kommune nicht mehr wegzudenken.“

Bürgermeister Wolfgang Moegerle lud zur Feier der Siegelverlängerung in die Grundschule von Algermessen ein. Als Zeichen der weiteren Zusammenarbeit überreichte Geschäftsführer Dominik Bär die entsprechende Urkunde.

Dominik Bär betonte: „Algermessen ist eine kleine, aber besonders engagierte Kommune, die bereits eine Vielzahl von Maßnahmen zur Stärkung von Kinder- und Jugendrechten auf den Weg gebracht hat. Wir begrüßen insbesondere die Etablierung eines Kinder- und eines Jugendbeirats, die es jungen Gemeindebewo-



## Aktionsbündnis Kinderrechte ins Grundgesetz

Alle Kinder haben Rechte — und diese sollten im deutschen Grundgesetz verankert werden. So forderte es der Verein Kinderfreundliche Kommunen im Juli diesen Jahres zusammen mit 20 Ober-/bürgermeister\_innen aus ganz Deutschland in einem [gemeinsamen Aufruf](#). Die unterzeichnenden Städte und Gemeinden sind alle Teil des Vorhabens „Kinderfreundliche Kommunen“.

In dem Aufruf heißt es wörtlich: „Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist ein zentraler Wert einer demokratischen Gesellschaft. Diese Maxime sollte das Leitbild sowohl für das staatliche als auch das gesellschaftliche Handeln in ganz Deutschland sein. Bisher sind die Beteiligungsrechte von Kindern und Jugendlichen in Deutschland ein Flickenteppich. Damit Kinder- und Jugendbeteiligung nicht willkürlich ermöglicht oder verweigert wird, muss sie im Grundgesetz Einzug finden. Aus unseren kommunalen Erfahrungen heraus haben wir erkannt, dass Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Rechten zu achten und in der Gesellschaft zu beteiligen sind. Dies entspricht noch nicht durchgängig der allgemeinen öffentlichen Meinung, geschweige denn der täglichen Praxis in Elternhaus, Schule, öffentlichen Einrichtungen sowie Verwaltung und Politik. Deshalb rufen die Kinderfreundlichen Kommunen dazu auf, die Kinderrechte als Grundrechte im Grundgesetz zu verankern.“ Mit dem [Abschlussbericht](#) der Bund-Länder-Arbeitsgruppe ist man diesem Ziel nun ein großes Stück näher gekommen.

Der Koalitionsvertrag sieht vor, Kinderrechte im Grundgesetz ausdrücklich zu verankern. Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe hat sich seit 2018 über die genaue Ausgestaltung beraten und nun ihren Abschlussbericht vorgelegt. Bundesjustizministerin Christine Lambrecht legte nun am 26.11. einen Gesetzesentwurf, basierend auf den Empfehlungen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe, vor, um die Aufnahme von Kindesgrundrechten in Artikel 6 Grundgesetz zu ermöglichen. Unsere Einschätzung dazu hören Sie hier: <https://detektor.fm/politik/kinderrechte-im-grundgesetz>

## Impressum

**Kinderfreundliche Kommunen – Verein zur Förderung der Kinderrechte in den Städten und Gemeinden Deutschlands e.V.**  
**Vereinsvorsitzende:** Anne Lütkes | [info@kinderfreundliche-kommunen.de](mailto:info@kinderfreundliche-kommunen.de) | [www.kinderfreundliche-kommunen.de](http://www.kinderfreundliche-kommunen.de)  
**Geschäftsstelle:** Höninger Weg 104 | 50969 Köln | Tel. +49 (0)221-93650-0  
**Büro Berlin:** Leipziger Straße 119 | 10117 Berlin | Tel. +49 (0)30-20219213

Falls Sie diesen Newsletter fälschlicherweise erhalten haben bzw. den **Newsletter nicht mehr erhalten wollen**, schreiben Sie bitte eine E-Mail an [info@kinderfreundliche-kommunen.de](mailto:info@kinderfreundliche-kommunen.de).